Mitteilungen
Notícies

des Deutschen Katalanistenverbandes
de l'Associació Germano-Catalana

Nr. 56
(September 2020)

ISSN 1615-1313

Inhaltsverzeichnis

Temes	
27. Katalanistentag Chemnitz 2020 /	1
27è Col·loqui Germanocatalà Chemnitz 2020	
Thema des 27. Katalanistentags /	9
Tema del 2è Col·loqui Germanocatalà	10
Programm / Programa	
Sektionen / Seccions	
Pissarra	
Geförderte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen	15
Stipendien und Preise – Ausschreibungen 2021	16
Berichte der Stipendiaten und Preisträger	20
Ehrungen von DKV Mitgliedern	29
Carpeta	
Einladung zur 18. Mitgliederversammlung des DKV	37
Informationen zur Zahlung des Mitgliedsbeitrags / Informacions referents al pagament de la quota	38

Liebe Mitglieder des Deutschen Katalanistenverbandes,

in den letzten Jahren wurde Katalonien in den deutschen Medien wohl so oft erwähnt wie nicht mehr seit dem Olympischen Spielen von 1992 in Barcelona. Leider war der Anlass hierfür weniger erfreulich: die Verurteilung von 12 katalanischen PolitikerInnen und Bürgerrechtlern zu teils sehr hohen Haftstrafen und die damit in Verbindung stehenden Demonstrationen, Protestaktionen und Straßensperrungen, auf welche die Ordnungskräfte zum Teil mit äußerster Brutalität reagierten. Ungeachtet der Einstellung zur Frage der katalanischen Unabhängigkeit ist es gerade für viele der älteren Mitglieder des Deutschen Katalanistenverbandes, die sich noch an die Zeiten der Repression unter Franco erinnern, schockierend zu sehen, wie ungeschickt, undemokratisch und aggressiv in Worten und Taten die spanische Zentralregierung nunmehr schon seit Jahren auf die Geschehnisse reagiert, und zu erkennen, dass diese Regierung offenbar mehr um ihren internationalen Ruf als um eine friedliche Koexistenz besorgt ist. Absurde Verlautbarungen von spanischen Regierungsmitgliedern, die etwa die belgische Justiz erpressen wollen, und teure Imagekampagnen und Auslobung hoher Geldpreise für diejenigen ausländischen Journalisten, die am positivsten über das krisengeschüttelte Spanien berichten, sind ein trauriger Beleg hierfür.

Selbst Zeitungen in den einsprachigen Gebieten fragen sich, ob an den Klagen aus Katalonien, Spanien sei voreingenommen gegenüber Katalonien, nicht vielleicht doch etwas dran ist, abzulesen etwa an Schlagzeilen wie „¿Por qué tantos españoles tienen tirria a los catalanes?" und Aussagen wie „La mayoría de españoles, probablemente abrumadora, manifiesta un rechazo sin paliativos a todo lo que tenga que ver con el nacionalismo catalán y, de paso, con todo lo que se entiende por catalán" (elDiario.es, 10/10/2019). In den deutschsprachigen Medien entsteht bei Kenntnis der Lage vor Ort mitunter der Eindruck, als verließen sich die Korrespondenten, die vielfach „direkt aus Madrid" über die Geschehnisse in Katalonien berichten, auf die Darstellung in den spanischen Medien. So liest man beispielsweise bei uns

genau wie in den Medien aus dem einsprachigen Spanien, dass in Katalonien „die Unabhängigkeitsbefürworter" auf den Straßen gegen die hohen Haftstrafen demonstrierten, oder dass terroristische Vereinigungen konzertierte Aktionen durchführten, während dies in den katalanischen Zeitungen, und interessanterweise auch den katalanischen Ausgaben spanischer Zeitungen, anders dargestellt wird. Auch die sozialen Medien zeigen eine andere Realität: dass in Katalonien derzeit auch Menschen, die gegen eine katalanische Unabhängigkeit sind, gegen die (auch aus Sicht der internationalen Medien) skandalösen Gerichtsurteile und die fragwürdige Haltung der spanischen Institutionen demonstrieren – und für Demokratie.

In der internationalen Presse sind die spanischen Medien längst für ihre einseitige oder verzerrende Berichterstattung kritisiert worden; deren krassesten Auswuchs hat man im staatlichen spanischen Fernsehen konstatieren können, wo es 2017 nach dem von Madrid verbotenen Referendum über die Unabhängigkeit schlicht geheißen hatte, es habe „kein Referendum" stattgefunden. Die deutschen Medien erklären die Krise in Spanien immer noch fast durchgehend damit, dass „die reiche Region Katalonien" nicht bereit sei, ihren Reichtum solidarisch mit den ärmeren Regionen Spaniens zu teilen. Was läuft schief, wenn sich ein Großteil der deutschen Medien – ebenso wie der deutschen Politik – in dieser Frage blind und taub stellt? Keine Erwähnung finden in diesem Zusammenhang nämlich wesentliche Episoden der jüngeren Geschichte, die für viele Katalanen und Katalaninnen das Fass zum Überlaufen brachten und aus Sicht vieler Fachleute den eigentlichen Auslöser für die Unabhängigkeitsbewegung darstellen. Zu erwähnen wären mindestens ein so genanntes „Manifest für die gemeinsame Sprache" diverser spanischsprachiger Intellektueller, in dem aus sprachlicher und juristischer Sicht haltlose Behauptungen verbreitet wurden und das in Medienkampagnen in der spanischsprachigen Presse gegen die „Diskriminierung" von spanisch sprechenden Menschen in Katalonien (und anderen mehrsprachigen Regionen allgemein) mündete; Pseudodokumentarfilme über die Lage der spanischen Sprache

in Katalonien, in denen mit aus dem Kontext genommenen Aussagen und Bildern die Verfolgung (!) der spanischen Sprache in Katalonien „bewiesen" wird; ein König Spaniens, der öffentlich erklärt, nie sei jemand vom spanischen Staat für seine Sprache verfolgt worden; ein Kultusminister Spaniens, der öffentlich forderte, man müsse die katalanischen Kinder hispanisieren; spanische Politiker und Politikerinnen, die öffentlich Boykott katalanischer Produkte oder nicht verfassungskonforme Intervention in Katalonien fordern … Die Liste solcher „Episoden" ist lang. Und sie reihen sich ein in stetige, zermürbende Angriffe gegen alles Katalanische, welche das Zusammenleben in Spanien nur noch zusätzlich torpedieren. Und das muss den Verantwortlichen bewusst sein. Man stelle sich vor, ein deutscher Minister fordere die Eindeutschung sorbischer Kinder oder unser Bundespräsident leugnete die Verfolgung von Minderheiten während der nationalsozialistischen Herrschaft! In Spanien, wo in diesem Jahre die Umbettung der Überreste des einstigen Diktators live im Fernsehen übertragen wurde, gaben Politiker und Politikerinnen während des letzten Wahlkampfes offen zu, dass mit Antikatalanismus derzeit mehr Stimmen zu gewinnen sind als mit der Suche nach Gespräch und Aussöhnung, und der Premierminister Sánchez gestand in einem Interview öffentlich ein, dass er die Gerichte anweise, was sie tun haben (nämlich den gestürzten katalanischen Premier Puigdemont nach Spanien zu holen). Derweil sind europäische Politiker bemüht zu versichern, die Gewaltenteilung in Spanien sei intakt.

Für viele der deutschen Katalanisten und Katalanistinnen, *amants del català i de Catalunya*, kam die Liebe zum Katalanischen durch die Liebe zum Spanischen, und entsprechend schmerzhaft ist es, nicht nur die erschütternden Bildern aus Spanien zu ertragen, sondern in der wissenschaftlichen „Heimat" Hispanistik und Romanistik aufgrund des Engagements für die akademische Auseinandersetzung mit dem Katalanischen pauschalisierend als Spanienfeinde und Kastilischhasser klassifiziert zu werden. Den Vorstand erreichten nach der Veröffentlichungen des letzten Mitteilungsheftes des Deutschen Romanistenverbandes

E-Mails von Mitgliedern, die sich über die (in der Tat nicht fundierte) Aussage von Prof. Trabant empörten, „katalanische Linguisten" hätten „als erste Englisch auf einem Deutschen Romanistentag gesprochen. Um auf keinen Fall das verhasste Kastilisch verwenden zu müssen". Bei der Vorbereitung zu einem Baskisch-Kongress, für den auch bei einer deutschen Bildungsstiftung wegen der Nutzung repräsentativer Räume angefragt wurde, reichte mein eigener, mit Katalanisch „durchsetzter" Lebenslauf aus, ein regelrechtes Verhör zu meiner Einstellung zur Einheit Spaniens zu rechtfertigen und meine Versicherung zu fordern, dass nicht über baskische und katalanische Unabhängigkeit gesprochen werden würde!

Offenbar haben Katalonien, die Katalanen und das Katalanische ein Prestigeproblem, und damit haben es auch die nationalen und internationalen Katalanistikverbände, darunter auch wir selbst, der Deutsche Katalanistenverband. Dieses Problem, das viele unserer katalanischen Freunde und Freundinnen derzeit dazu bringt, sich und ihr Anliegen in Spanien und in Europa als unverstanden zu empfinden, hat viel mit dem fehlenden Wissen über die katalanische Geschichte und Gegenwart zu tun.

Sehr deutlich spürbar wird dieses fehlende Wissen (so wie auch das offenbar abwesende Problembewusstsein der für diese Texte Verantwortlichen) in den verkürzten Darstellungen, mit denen deutschsprachige Nutzern und Nutzerinnen in den unterschiedlichsten Medien in „10 Zeilen" oder mit Hilfe von „10 Fakten" über „das Problem Katalonien" aufgeklärt werden sollen.

Viele der unserem Verband Angehörenden haben in den letzten Monaten, manche kontinuierlich seit 2017, versucht, ihr Unbehagen ob der nicht abreißen wollenden Falschdarstellungen in die Produktion von aufklärenden, erklärenden und die Lage analysierenden Texten und in die Organisation von eigens zu diesem Zweck organisierten Informations- und Gesprächsveranstaltungen zu kanalisieren. An vielen Universitäten wurden Tagungen, Kolloquien und Vorlesungen zur dem organisiert, was je nach Sicht als Krise

in Katalonien oder Krise in Spanien bezeichnet wird. Und angesichts dieser Umstände für einige vielleicht überraschend, aber für uns auf alle Fälle erfreulich ist der Umstand, dass manche Ausbildungsstätten gerade jetzt steigende Studierendenzahlen im Bereich des Katalanischen registrieren. Dies hat sicherlich mit der zwar verzerrten, so doch zunehmenden Sichtbarkeit Kataloniens in den Medien zu tun.
Ein guter Anlass, die Sichtbarkeit des Katalanischen zu erhöhen und das Wissen über die Sprache, ihre Sprecher und ihre Kultur zu verbreitern, über Katalonien, Katalanisch über das Katalanische in all seinen Facetten zu sprechen und auch in der nicht akademischen Öffentlichkeit zu zeigen, dass im deutschsprachigen Raum eine reiche Forschung zu den katalanischsprachigen Gebieten und zur katalanischen Sprache existiert, ist der kommende Katalanistentag.

Vom 16. bis 19. September 2020 wird der 27. Katalanistentag an der Technischen Universität Chemnitz abgehalten. Damit wird der Katalanistentag erstmals (wenn auch, wegen Covid19, digital) in einer Stadt abgehalten, die für vieles, aber bisher weniger für die Lehre und Forschung im Bereich der katalanischen Sprache und Kultur bekannt ist. Wir sind zuversichtlich, dass sich dies mit unserem im Zweijahresrhythmus abgehaltenen wissenschaftlichen Kolloquium, diesmal ausgerichtet von Professorin Teresa Pinheiro von der Technischen Universität Chemnitz, ändern wird.

Der Vorstand ist Teresa Pinheiro dankbar dafür, unseren Katalanistentag auszurichten; und mit dem Rahmenthema Kultur im Wandel ist ein äußerst interessantes, aktuelles und wissenschaftlich anspruchsvolles, aber auch breites Thema gewählt worden, das neben den traditionell vertretenen Bereichen der Linguistik, Literaturwissenschaft und Didaktik gezielt kulturwissenschaftliche, sozialwissenschaftliche und interdisziplinäre Zugänge anspricht.

Wir laden Sie herzlich dazu ein, an diesem Kolloquium teilzunehmen und freuen uns auf Sie!

Carsten Sinner, Präsident des DKV

Liebe Mitglieder des DKV,

und schon wieder steht der nächste Katalanistentag vor der Tür. Und schon wieder befinden wir uns in einer Ausnahmesituation, die bereits Monate andauert und von der niemand weiß, wann sie wieder vorbei sein wird. Die Pandemie hat uns alle überrascht und unser aller Leben, auch beruflich, auf den Kopf gestellt. Recht schnell nach Ausbruch der Pandemie ist angesichts der Veränderungen in unserem Sozialverhalten die Frage aufgekommen, ob der Chemnitzer Katalanistentag überhaupt stattfinden könne. Aber noch schneller ist bei dem Organisationsteam und dem Vorstand das Gefühl aufgekommen, die ersatzlose Annullierung des 27. Katalanistentags wäre keine Alternative. Und so ist in einer hektischen und unsicheren Phase das Projekt der virtuellen Umsetzung des Katalanistentags entstanden und entwickelt worden. Mit einer etwas trotzigen Einstellung, aus der gegebenen Situation das Beste machen zu wollen, ist ein innovativer und interessanter Katalanistentag entstanden. Es lässt sich so sicher nicht kompensieren, dass wir nicht alle gemeinsam diese Tage verbringen können, dennoch hoffen wir auf eine anregende Begegnung, die diesmal sogar noch mehr von uns Katalanistikfreund*innen übers Netz zur Verfügung steht.

Besonderen Dank schuldet der Vorstand Professorin Teresa Pinheiro und ihrem unermüdlichen Team, die sich in den letzten Monaten der Ungewissheit mit großem Engagement diesem Abenteuer gewidmet haben. In einer erfolgreichen Kooperation mit dem amtierenden Vorstand und zahlreichen Kolleg*innen von überall haben sie ein interessantes und breites Programm zusammengestellt, das uns in den nächsten Tagen – wenn auch dezentral – sehr gut unterhalten wird.

Wir freuen uns, Sie zum 27. Katalanistentag 2020 virtuell begrüßen zu dürfen und sind uns sicher, dass auch dieser Katalanistentag ein Riesenerfolg wird!

Bàrbara Roviró, Schriftführerin

Benvolguts membres de la DKV,

Un cop més tenim el següent Col·loqui Germanocatalà a tocar. I un cop més ens trobem en una situació excepcional que dura ja mesos i de la que ningú no sap quan s'acabarà. La pandèmia ens ha agafat a tots de sobte y ha trastocat les nostres vides, també a nivell professional. Poc després de l'inici de la pandèmia i donat els canvis en el nostre comportament social es va plantejar la qüestió de si el Col·loqui Germanocatalà 2020 podria tenir lloc. Però el que va créixer encara més ràpid a l'equip d'organització i a la junta directiva va ser la sensació de que la cancel·lació del 27è Col·loqui Germanocatalà sense cap mena de contrapartida no era cap alternativa. I d'aquesta manera, en una fase agitada i incerta va sorgir i es va desenvolupar el projecte de la realització virtual del Col·loqui Germanocatalà de Chemnitz. Davant d'aquest repte es va decidir aprofitar la situació per muntar un Col·loqui innovador i interessant. De ben segur que no és possible compensar el fet de que no puguem passar tots aquests dies junts, però esperem gaudir d'una trobada virtual estimulant, a la que aquesta vegada hi podran accedir encara més amics i amigues del catalanisme d'arreu a través de la xarxa.

La professora Teresa Pinheiro i el seu incansable equip mereixen un especial agraïment, doncs han dedicat tot el seu compromís durant els últims mesos d'incertesa a aquesta aventura. Gràcies a la seva exitosa cooperació amb la junta de la DKV i nombrosos companys d'arreu del món, han elaborat un programa molt ampli i interessant que ens entretindrà molt bé durant els propers dies, encara que sigui de forma descentralitzada.

Us esperem virtualment en el marc del 27è Col·loqui Germanocatalà 2020 i estem segurs de que el Col·loqui d'enguany serà un gran èxit!

Bàrbara Roviró, setembre de 2020

Thema des 27. Katalanistentags – Tema del 27è Col·loqui Germanocatalà

Kultur im Wandel
Kulturwissenschaftliche Ansätze in der Katalanistik

Kulturen setzen sich über zeitliche und räumliche Grenzen hinweg: Sie befinden sich im stetigen Wandel und kennen keine territorialen Grenzen. Wenn Gesellschaften durch einen permanenten Wandel geprägt sind, so sorgen gegenwärtig Migration, Digitalisierung und Klimawandel für eine Intensivierung sozialer und kultureller Transformationen. Dass solche Prozesse gegensätzliche Reaktionen hervorrufen, zeigen weltweite Tendenzen gesellschaftlicher Polarisierungen und zunehmender (innerstaatlicher) Konflikte. Dabei wird Kultur zum umkämpften Gut: Ontologisierende Auffassungen von Kultur stehen kosmopolitischen Kulturkonzepten gegenüber.

Auch die katalanischsprachige Welt befindet sich im Wandel. Die Demokratisierung Spaniens ab 1975, die unter der Losung des Konsenses eingeleitet wurde und mit der Verfassung von 1978 – die unlängst ihr 40-jähriges Jubiläum feierte – einen wichtigen Höhepunkt erreichte, brachte für Katalonien eine explosionsartige kulturelle Entfaltung, die durch das Autonomiestatut von 1979 auch sprach- und kulturpolitische Züge erhielt. Von der Schulbildung bis hin zum vielfältigen Büchermarkt, Kino, Fernsehen, Theater, Pressewesen und zur Kulturpolitik nahm die kulturelle Produktion auf Katalanisch in den vergangenen vierzig Jahren exponentiell zu.

In solchen kulturellen Objektivationen lassen sich gesellschaftliche Veränderungen und der Umgang mit ihnen ablesen. Zu den Aspekten gesellschaftlichen Wandels, die derzeit in kulturellen Produktionen ihren Niederschlag finden, zählen u.a. Konzepte einer katalanischen Kollektividentität im Kontext politischer Dezentralisierung und zunehmender Europäisierung Spaniens; die Gestaltung einer gender-,

herkunfts- und sozial egalitären Gesellschaft; die Rolle von Zuwanderung in der Schaffung einer modernen, europäischen und weltoffenen Gesellschaft; das Ende der Konsenspolitik der Transition und die Infragestellung des *encaix possible* Kataloniens in Spanien – um nur einige Aspekte gesellschaftlichen Wandels zu nennen, die in kulturellen Produktionen ihren Niederschlag finden.

Fragestellungen wie diese, die sich aus der Intersektion zwischen Politik und Kultur entfachen, sind das privilegierte Biotop der *Cultural Studies* seit der Entstehung des *Centre for Contemporary Cultural Studies* in Birmingham im Jahr 1964. Die seither generierte Theoriebildung ist für das Aufspüren zeitgenössischer Phänomene des kulturellen Wandels besonders ergiebig. Ob sozialkonstruktivistische Nationalismusforschung, Identitäts- und Alteritäts-theorien, *Gender Studies*, Erinnerungstheorien oder *Cultural Urban Studies* – all diese Ansätze tragen dazu bei, gegenwärtige soziale und kulturelle Phänomene wissenschaftlich zu erkunden.

Der Katalanistentag 2020, der an der Technischen Universität Chemnitz stattfinden wird, lädt dazu ein, die Katalanistik im Kontext interdisziplinärer Forschung zu verorten. Welches Erneuerungspotential bieten kulturwissenschaftliche Paradigmata für die traditionell sprach- und literaturwissenschaftlich geprägte Katalanistik? Wie verändert sich die katalanistische Forschung im Kontext der in Deutschland jüngst aufkommenden Iberischen Studien? Da Kultur durch gesellschaftliche Kommunikationsprozesse entsteht und Literatur eines der mächtigsten Träger von Kultur ist, ist der Dialog zwischen sprach-, literatur- und kulturwissenschaftlichen Ansätzen für das Verständnis komplexer Phänomene der Gegenwart Kataloniens unabdingbar. Diesen Dialog möchten wir anregen und zur Interdisziplinarität innerhalb der einzelnen thematischen Panels aufrufen.

Teresa Pinheiro (Chemnitz)

27. Katalanistentag | 27è Col·loqui Germanocatalà | 27th German-Catalan Conference

Online, Technische Universität Chemnitz, 16.–19.09.2020

Programm | Programa | Programme (4/9/2020)

Tag|Dia|Day	Zeit|Hora|Time	Programm|Contingut|Content	
Mittwoch **Dimecres** **Wednesday** **16.09.2020**	17–19	**Eröffnungsfeier | Inauguració | Opening** ▪ Musikalische Eröffnung mit SR.MIT | Inauguració musical amb SR.MIT | Musical Opening with SR.MIT ▪ Grußworte, Preisverleihungen | Salutacions, Entrega de Premis | Greetings, Award Ceremony ▪ Eröffnungsvortrag | Conferència Inaugural | Keynote Lecture: Josep-Anton Fernàndez (Universitat Oberta de Catalunya): Més enllà de la normalització: La cultura catalana i el problema de l'universal ▪ Ausklang mit SR.MIT | Finalització de l'inauguració amb SR.MIT | End of Opening Ceremony with SR.MIT	
Donnerstag **Dijous** **Thursday** **17.09.2020**	9–11	**Sektion | Secció | Section 1: Katalanische Studien und Kulturwissenschaft. Perspektiven und Zukunft | Estudis catalans i culturals. Perspectives i futur | Catalan Cultural Studies: Perspectives and Prospects** Chair: Esther Gimeno Ugalde / Maria Dasca ▪ Simona Škrabec (Universitat Oberta de Catalunya): L'experiència de la marginació és transferible? ▪ Esther Gimeno Ugalde (Universität Wien): (Re)pensar els estudis catalans des del marc ibèric ▪ Maria Dasca (Universitat Pompeu Fabra): El gir espacial en els estudis catalans	**Sektion | Secció | Section 5: Grenzen und Möglichkeiten der Digitalisierung im Bereich der Translation beim Sprachenpaar Katalanisch-Deutsch | Límits i possibilitats de la digitalització en l'àmbit de la traducció entre alemany i català | Limits and Chances of Digitalization in Catalan-German Translation** Chair: Constanze Gräsche ▪ Teresa Molés-Cases (Universitat Politècnica de València): Els estudis de traducció basats en corpus: l'expressió i la traducció de la Manera al corpus COVALT ▪ Núria Esther Monzonís Carda (Universität Leipzig): Ensenyament de la traducció en la parella lingüística alemany-català fent ús d'eines digitals: estudi empíric de la traducció dels verbs modals en alemany

			▪ Felix Hoberg (Universität Leipzig): Avaluació de l'Skype Translator: concepció d'un model analític per a la parella de llengües català-alemany
	11–11.30	Kaffeepause | Pausa cafè | Coffee Break	
	11.30–13.30	**Sektion | Secció | Section 1: Katalanische Studien und Kulturwissenschaft. Perspektiven und Zukunft | Estudis catalans i culturals. Perspectives i futur | Catalan Cultural Studies: Perspectives and Prospects (cont.)** Chair: Esther Gimeno Ugalde / Maria Dasca ▪ Helena Buffery (University College Cork): Contemporary Catalan Culture in/as a Translation Zone: Approaches from the perspective of comparative cultural studies ▪ Alfons Gregori (Uniwersytet im. Adama Mickiewicza w Poznaniu): La música popular contemporània: un revulsiu necessari en els estudis culturals catalans	**Sektion | Secció | Section 5: Grenzen und Möglichkeiten der Digitalisierung im Bereich der Translation beim Sprachenpaar Katalanisch-Deutsch | Límits i possibilitats de la digitalització en l'àmbit de la traducció entre alemany i català | Limits and Chances of Digitalization in Catalan-German Translation (cont.)** Chair: Constanze Gräsche ▪ Christine Paasch-Kaiser & Felix Hoberg (Universitat de Leipzig): Eines digitals a l'aula de traducció del català a l'alemany ▪ Constanze Gräsche (Universität Leipzig): La traducció literària com a procés de gestió cultural (poc digital)
	13:30–14:30	Mittagspause | Pausa per dinar | Lunch Break	
	14.30–16.30	**Sektion | Secció | Section 1: Katalanische Studien und Kulturwissenschaft. Perspektiven und Zukunft | Estudis catalans i culturals. Perspectives i futur | Catalan Cultural Studies: Perspectives and Prospects (cont.)** Chair: Esther Gimeno Ugalde / Maria Dasca ▪ Enric Bou (Università Ca' Foscari Venezia): Les humanitats arRACOnades. El futur de l'Open Acces: daurat, verd (o roig) ▪ Mercè Picornell (Universitat de les Illes Balears): Híbrids, heterogenis, glocals o contraculturals? Les formes complexes d'identificació local en la cultura mallorquina contemporània ▪ Katiusca Darici (Università de Verona): Del	**Sektion | Secció | Section 6: Neue SprecherInnen: neue Varietäten des Katalanischen? | Els nous parlants: noves varietats de català? | The New Speakers : New Catalan Varieties ?** Chair: Monja Burkard / Maria del Mar Vanrell ▪ Sílvia Perpiñán (Universitat Pompeu Fabra): Bilinguals as Agents of Linguistic Change ▪ Laia Arnaus Gil (Universität Hamburg) / Amelia Jiménez-Gaspar (Universitat de les Illes Balears): L'adquisició del català com a llengua d'herència en infants multilingües a la ciutat d'Hamburg ▪ Eva Juarros Daussà (University of Groningen): Minority

		transnacionalisme al feminisme: la trajectòria de Najat El Hachmi a la literatura catalana actual	Language Families in Diaspora: Catalans in New York City ▪ Maria del Mar Vanrell (Universitat de les Illes Balears) / Francesc Ballone (Institut d'Estudis Catalans) / Teresa Cabré (Universitat Autònoma de Barcelona) / Pilar Prieto (ICREA-Universitat Pompeu Fabra) / Carlo Schirru (Università degli Studi di Sassari) / Francesc Torres-Tamarit (CNRS-Université Paris 8): El català de l'Alguer: *una varietat sarditzada*?
	16.30–17	SR.MIT und Kaffeepause | SR.MIT i pausa cafè | SR.MIT and Coffee Break	
Freitag **Divendres** **Friday** **18.09.2020**	9–11	**Sektion | Secció | Section 2: Die Katalonienkrise und die zivilgesellschaftlichen Akteure in der Unabhängigkeitsbewegung | La crisi catalana i els actors de la societat civil en el moviment independentista | The Crisis in Catalonia and Civil Society Actors in the Independence Movement** Chair: Silke Hünecke ▪ Klaus-Jürgen Nagel (UPF Barcelona): De la nació a l'estat? ▪ Peter A. Kraus (Universtität Augsburg): La qüestió de la sobirania i el republicanisme popular ▪ Jaume López Hernández (UPF Barcelona): El paper del moviment de base en el procés polític independentista català (2006-2020)	**Sektion | Secció | Section 7: País Valencià** Chair: Carsten Sinner ▪ Àlex Martín Escribà (Universidad de Salamanca): Negra i valenciana: centralitats i perifèries ▪ Raquel Mengual Pons (Universitat d'Alacant): Arabismes en el català del País Valencià ▪ David Garcia (Universitat d'Alacant): Referències culturals en la música valenciana contemporània
	11–11.30	Kaffeepause | Pausa cafè | Coffee Break	
	11.30–13.30	**Sektion | Secció | Section 3: Die Orte des Theaters – Kulturbauten im Wandel | Els llocs de l'espectacle: edificis culturals en transició | The Places of Theater – Cultural Buildings in Transition** Chair: Bri Newesely ▪ Antoni Ramon (Escola Tècnica Superior d'Arquitectura Barcelona): L'Observatori d'Espais Escènics - Teatres en Risc	**Sektion | Secció | Section 8: Gender und kultureller Wandel in Katalonien | Qüestions de gènere en una cultura catalana en trànsit | Gender and Cultural Change in Catalonia** Chair: Toni Maestre ▪ Toni Maestre (Universitat d'Alacant): Gènere i nació en curs: una reflexió al voltant dels conceptes de transició

		▪ Guillem Aloy (Escola Tècnica Superior d'Arquitectura Barcelona): Atles d'arquitectura teatral a Mallorca ▪ Bri Newesely (Beuth Hochschule Berlin): Diàleg entre espai i història – la nova Sala Beckett a Barcelona i el Radialsystem a Berlín ▪ Ivan Alcázar (Observatori d'Espais Escènics): Barcelona: espais "altres", alternatius i alterats. De les noves pràctiques a la "nova normalitat"	nacional i gènere trans ▪ Anna Esteve (Universitat d'Alacant): LIJ i construcció de la identitat. A propòsit de Duna, de Muriel Villanueva ▪ Eduard Baile (Universitat d'Alacant): La representació de la dona en els còmics d'Enric Sió: una inversió subtil de l'arquetip hipersexualitzat?
	13.30–14.30	Mittagspause | Pausa per dinar | Lunch Break	
	14.30–16.30	**Sektion | Secció | Section 4: Transkulturelle Erinnerungen | Memòries transculturals | Cross-cultural Memories** Chair: Bàrbara Roviró ▪ Tim Christmann (Universität des Saarlandes): La colònia catalana – Katalanische Perspektiven auf den spanischen Kolonialismus in Äquatorialguinea ▪ Patrick O. Steinkrüger (Universität Göttingen): Language and Culture of the Catalan Gipsies in France ▪ Montserrat Franquesa Gòdia (Universitat Autònoma de Barcelona): Escriptores de l'exili alemany traduïdes al català	**Sektion | Secció | Section 8: Gender und kultureller Wandel in Katalonien | Qüestions de gènere en una cultura catalana en trànsit | Gender and Cultural Change in Catalonia (cont.)** Chair: Toni Maestre ▪ M. Àngels Francés (Universitat d'Alacant): L'espai del gènere en Carmelina Sánchez-Cutillas i Maria Barbal ▪ Irene Mira-Navarro (Universitat d'Alacant): Subjectes femenins, crisi i perifèria en Primavera, estiu, etcètera, de Marta Rojals, i Gina, de Maria Climent ▪ Agnès Toda i Bonet (Universitat Autònoma de Barcelona): Justícia en clau femenina: *La memòria de les oblidades* de Tecla Martorell
	16.30–17	Kaffeepause | Pausa cafè | Coffee Break	
	17-19	Rahmenprogramm | Programa cultural | Social Events ▪ Lesung mit Sònia Moll | Recital de poesia amb Sònia Moll |Poetry Reading by Sònia Moll ▪ Musik von SR.MIT | Música de SR.MIT | Music by SR.MIT	

Samstag **Dissabte** **Saturday** **19.09.2020**	9-11	**Sektion | Secció | Section 9: Sprache und Identität | Llengua i identitat | Language and Identity** Chair: Benjamin Meisnitzer ▪ Mar Mañes Bordes (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel): Els usos lingüístics i la identitat dels estudiants catalans ▪ Martí Freixas Cardona (Universitat Pompeu Fabra): L'aplicació de criteris morfopragmàtics en mots sufixats apreciatius en català ▪ Linda Rüger (Universität Leipzig): Das *alguerès* im Spannungsfeld von Mündlichkeit und Schriftlichkeit
	11–11.30	Kaffeepause | Pausa cafè | Coffee Break
	11.30-13.30	**Sektion | Secció | Section 10: Die nationale Frage in Katalonien | La qüestió nacional a Catalunya | The National Question in Catalonia** Chair: Ulrich Hoinkes ▪ Víctor Sevillano (Universitat de Windsor): Canvis de relat, relat de canvis: l'alienació progressiva en l'anomenada 'qüestió nacional' en sèries documentals de TV3 i TVE ▪ Carsten Sinner (Universität Leipzig): Demonització i recontextualització com a estratègies. Catalunya als mitjans en llengua espanyola ▪ Marcello Giugliano (Universität Bern): Representacions d'identitats i globalització als articles periodístics: un estudi contrastiu i intercultural dels discursos mediàtics sobre Catalunya
	13.30-14	▪ Abschluss | Cloenda | Closure ▪ SR.MIT

TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ

DFG

institut ramon llull

IESG EUROPA INSTITUT

Vorträge / Comunicacions

Sektion I: Katalanische Studien und Kulturwissenschaft Perpektiven und Zukunft

Simona Škrabec: "L'experiència de la marginació és transferible?"

Esther Gimeno Ugalde: "(Re)pensar els estudis catalans des del marc ibèric"

Maria Dasca: "El gir espacial en els estudis catalans"

Helena Buffery: "Contemporary Catalan Culture in/as a Translation Zone: Approaches from the perspective of comparative cultural studies"

Alfons Gregori: "La música popular contemporània: un revulsiu necessari en els estudis culturals catalans"

Enric Bou: "Les humanitats enRACOnades. El futur de l'Open Acces: daurat, verd (o roig)"

Mercè Picornell: "Híbrids, heterogenis, glocals o contraculturals? Les formes complexes d'identificació local en la cultura mallorquina contemporània"

Katiusca Darici: "Del transnacionalisme al feminisme: la trajectòria de Najat El Hachmi a la literatura catalana actual"

Sektion II: Die Katalonienkrise und die zivilgesellschaftlichen Akteure in der Unabhängigketisbewegung

Klaus-Jürgen Nagel: "Von der Nation zum Staat?"

Peter A. Kraus: "Souveränitätsfrage und Republikanismus von unten im Katalonienkonflikt"

Jaume López-Hernández: "The role of the grassroot movement in the Catalan pro-independence political process (2006-2019)"

Sektion III: Die Orte des Theaters – Kulturbauten im Wandel

Antoni Ramon: "Das Observatorium der szenischen Orte – Gefährdete Theater"

Guillem Aloy: "Atlas der Theaterarchitektur auf Mallorca"

Bri Newesely (Beuth Hochschule Berlin): Diàleg entre espai i història – la nova Sala Beckett a Barcelona i el Radialsystem a Berlín

Ivan Alcázar (Observatori d'Espais Escènics): Barcelona: espais "altres", alternatius i alterats. De les noves pràctiques a la "nova normalitat"

Sektion IV: Transkulturelle Erinnerungen

Tim Chrismann: "La colònia catalana – Katalanische Perspektiven auf den spanischen Kolonialismus in Äquatorialguinea."

Patrick O. Steinkrüger: "Language and Culture of the Catalan Gipsies in France."

Montserrat Franquesa Gòdia: "Escriptores de l'exili alemany traduïdes al català."

Sektion V: Grenzen und Möglichkeiten der Digitalisierung im Bereich der Translation beim Sprachenpaar Katalanisch-Deutsch

Teresa Molés-Cases: "Korpusgestützte Übersetzungswissenschaften: Ausdruck und Übersetzung von Bewegungsereignissen mit Fokus auf *Manner* im COVALT-Korpus."

Núria Esther Monzonís Carda: "Übersetzungsunterricht im Sprachpaar Deutsch-Katalanisch mit dem Gebrauch von digitalen Tools: eine empirische Studie zur Übersetzung von deutschen Modalverben."

Felix Hoberg: "Evaluation des Skype Translators: Konzeption eines Analysemodells im Sprachenpaar Katalanisch-Deutsch."

Christine Paasch-Kaiser & Felix Hoberg: "Digitale Tools im Übersetzungsunterricht beim Sprachenpaar Katalanisch-Deutsch."

Constanze Gräsche: "Literarisches Übersetzen als (nicht allzu digitaler) Kulturvermittlungsprozess."

Sektion VI: Neue SprecherInnen: neue Varietät des Katalanischen?

Sílvia Perpiñán: "Bilinguals as Agents of Linguistic Change."

Laia Arnaus Gil, Amelia Jiménez-Gaspar: "L'adquisició del català com a llengua d'herència en infants multilingües a la ciutat d'Hamburg."

Eva Juarros Daussà: "Minority Language Families in Diaspora: Catalans in New York City."

Maria del Mar Vanrell, Francesc Ballone, Teresa Cabré, Pilar Prieto, Carlo Schirru & Francesc Torres-Tamarit: "El català de l'Alguer: *una varietat sarditzada*?"

Sektion VII: Neue SprecherInnen: neue Varietät des Katalanischen?

Àlex Martín Escribà: "Negra i valenciana: centralitats i perifèries."

Raquel Mengual Pons: "Arabismes en el català del País Valencià."

David Garcia: "Referències culturals en la música valenciana contemporània."

Sektion VIII: Gender und kultureller Wandel in Katalonien

Toni Maestre: "Gènere i nació en curs: una reflexió al voltant dels conceptes de transició nacional i gènere trans."

Anna Esteve: "LIJ i construcció de la identitat. A propòsit de *Duna*, de Muriel Villanueva."

Eduard Baile: "La representació de la dona en els còmics d'Enric Sió: una inversió subtil de l'arquetip hipersexualitzat?"

M. Àngels Francés: "L'espai del gènere en Carmelina Sánchez-Cutillas i Maria Barbal."

Irene Mira-Navarro: "Subjectes femenins, crisi i perifèria en *Primavera, estiu, etcètera*, de Marta Rojals, i *Gina*, de Maria Climent."

Agnès Toda i Bonet: "Justícia en clau femenina: *La memòria de les oblidades* de Tecla Martorell."

Sektion IX: Llengua i identitat

Francesc Bernat Baltrons i Emili Boix-Fuster: "Visions subjectives: històries de vida lingüística a la Catalunya del s. XXI."

Mar Mañes Bordes: "Els usos lingüístics i la identitat dels estudiants catalans."

Martí Freixas Cardona: "L'aplicació de criteris morfopragmàtics en mots sufixats apreciatius en català."

Linda Rüger: "Das *alguerès* im Spannungsfeld von Mündlichkeit und Schriftlichkeit."

Sektion X: La qüestió nacional a Catalunya

Víctor Sevillano: "Canvis de relat, relat de canvis: l'alienació progressiva en l'anomenada "qüestió nacional" en sèries documentals de TV3 i TVE."

Carsten Sinner: "Demonització i recontextualització com a estratègies. Catalunya als mitjans en llengua espanyola."

Marcello Giugliano: "Representacions d'identitats i globalització als articles periodístics: un estudi contrastiu i intercultural dels discursos mediàtics sobre Catalunya."

Geförderte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen im Jahre 2020

Der amtierende Vorstand des DKV hat nach Sichtung aller eingegangenen Bewerbungen beschlossen, die folgenden Arbeiten / Projekte zu fördern:

Den **17. Brigitte Schlieben-Lange Preis** für eine herausragende Qualifikationsarbeit erhält Frau Linda Rüger (Universität Leipzig) für ihre Abschlussarbeit mit dem Titel „Das Katalanische Algheros im Spannungsfeld von Mündlichkeit und Schriftlichkeit". Betreut wurde ihre Arbeit von Prof. Dr. Benjamin Meisnitzer (Romanische Sprachwissenschaft, Universität Leipzig).

Das **7. Andreas Wesch Programm** fördert das Forschungsprojekt „Faktoren zu einer aktiven Mehrsprachigkeit im (früh)kindlichen Alter mit Katalanisch als Herkunftssprache", das von Dr. Laia Arnaus Gil (Bergische Universität Wuppertal) und Amelia Jiménez Gaspar (Universitat de les Illes Balears) verantwortet wird.

Das **19. Forschungsstipendium Rudolf Brummer** bleibt aufgrund der diesjährigen Pandemie-Situation vakant.

Der Vorstand gratuliert den geförderten Wissenschaftlerinnen und wünscht ihnen alles Gute, nicht nur für den *katalanistischen* Werdegang.

„Brigitte-Schlieben-Lange"-Preis für Katalanistik 18. Ausschreibung (2021)

Der Deutsche Katalanistenverband e.V. schreibt für 2021 zum 18. Mal einen Preis für eine auszeichnungswürdige Qualifikationsarbeit zur Katalanistik aus, der im Gedenken an die bedeutende katalanistische Sprachwissenschaftlerin Brigitte Schlieben-Lange benannt ist und durch welchen herausragende Studienleistungen junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler honoriert werden sollen.

Der Brigitte-Schlieben-Lange-Preis ist mit 500 Euro dotiert und wird für eine Staatsexamens-, Magister- oder Diplomarbeit oder eine Master-Thesis vergeben, die bisher unveröffentlicht ist, an einer Hochschule des deutschsprachigen Raums eingereicht worden ist und sich mit einem Thema aus der Katalanistik (oder unter komparatistischem Einbezug katalanischer Sprache und Kultur) befasst. Bachelor-Arbeiten, Dissertationen und Habilitationsschriften können nicht vorgeschlagen werden. Das Thema der zu prämierenden Arbeit muss den Forschungsschwerpunkten Brigitte Schlieben-Langes zuzurechnen sein, zu denen u.a. die Soziolinguistik, die deskriptive Linguistik, die Minderheitenforschung, die Sprachphilosophie und die Erforschung der Gattungs- und Diskurstraditionen zählten.

Vorschlagsberechtigt sind die betreuenden Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer; auch Selbstvorschläge der Verfasserinnen und Verfasser sind zulässig. Für die 18. Ausschreibung des Brigitte-Schlieben-Lange-Preises für Katalanistik kommen Arbeiten in Betracht, die zwischen dem 1.6.2020 und dem 01.06.2021 angenommen worden sind. Zur Bewerbung sind einzureichen:

- ein Exemplar der zur Prämierung vorgeschlagenen Arbeit, das beim DKV verbleibt;
- ein tabellarischer Lebenslauf der Verfasserin / des Verfassers mit Angaben zur universitären Ausbildung, aus denen ein auch katalanistisch orientiertes Studieninteresse der Verfasserin / des Verfassers hervorgeht;
- ein Begleitschreiben oder – im Falle eines Selbstvorschlags – eine Bescheinigung der betreuenden Hochschullehrerin / des betreuenden Hochschullehrers über die Benotung, die für die vorgeschlagene Arbeit vergeben wurde, oder eine Zeugniskopie, aus der die Benotung der Arbeit ersichtlich ist.

Über die Vergabe des Preises entscheidet der Vorstand des Deutschen Katalanistenverbands e.V., wobei externe Gutachter hinzugezogen werden können.

Bewerbungsschluss für die 18. Vergabe des Brigitte-Schlieben-Lange-Preises für Katalanistik ist der 31. Juli 2021 (Datum des Eingangs). Die Entscheidung über die Vergabe wird den Bewerbern bis Ende August 2021 mitgeteilt. Mit dem Preis ist eine bis Ende 2022 kostenfreie Mitgliedschaft im Deutschen Katalanistenverband e.V. verbunden.

Bewerbungen sind in digitalem Format an die Schriftenführerin, Bàrbara Roviró (roviro@uni-bremen.de) zu richten.

Der Vorstand

Forschungsstipendium „Rudolf Brummer"
20. Ausschreibung (2021)

Der Deutsche Katalanistenverband e.V. schreibt für 2021 zum 20. Mal ein Stipendium für Forschungsvorhaben der Hochschul–katalanistik aus, welches im Gedenken an einen der Ehrenpräsidenten des Verbandes, Rudolf Brummer, benannt ist.

Das Forschungsstipendium „Rudolf Brummer" wurde vom Deutschen Katalanistenverband mit Unterstützung der Regierung von Katalonien und des Institut Ramon Llull (IRL) Barcelona eingerichtet und wird an eine Bewerberin / einen Bewerber zur Durchführung eines katalanistischen Forschungsprojekts aus den Bereichen der Sprach-, Literatur-, Kultur- und Sozialwissenschaften vergeben, sofern ein nachhaltiger Bezug zur Katalanistik gegeben ist.[1] Durch das Forschungsstipendium „Rudolf Brummer" sollen insbesondere Forschungen gefördert werden, die ein deutsch-katalanisches Thema zum Gegenstand haben oder eine vergleichende deutsch-katalanische Perspektive wählen.[2] Das Forschungsstipendium soll der Bewerberin / dem Bewerber einen Forschungsaufenthalt in den Katalanischen Ländern ermöglichen.

Bewerbungsberechtigt sind Doktorandinnen / Doktoranden, Habilitandinnen / Habilitanden und Hochschullehrerinnen / Hochschullehrer sowie, bei Anträgen mit eigenem Forschungsanspruch, auch Master- und Examenskandidatinnen und -kandidaten. Die Bewerberinnen / Bewerber sollten an einer deutschsprachigen

---

1 Neben Forschungsprojekten aus der Romanistik kommen insbesondere Projekte aus den Bereichen der Geschichtswissenschaft, der Kunstgeschichte, der Kulturgeographie, der Soziologie, der Politikwissenschaft und der Philosophie für eine Förderung in Frage.

2 Eine solchermaßen vergleichende thematische Ausrichtung ist aber nicht Voraussetzung einer Bewerbung.

Hochschule studieren bzw. tätig sein.[1] Als Bewerbungsunterlagen sind einzureichen:

- eine aussagekräftige Projektskizze des Forschungsvorhabens, aus der hervorgeht, weswegen ein Forschungsaufenthalt in den Katalanischen Ländern sinnvoll ist;
- ein Lebenslauf mit Angaben zur universitären Ausbildung und zu wissenschaftlichen Vorarbeiten, aus denen das katalanistische Forschungsinteresse der Bewerberin / des Bewerbers ersichtlich wird.[2]

Über die Vergabe des Forschungsstipendiums entscheidet der Vorstand des Deutschen Katalanistenverbands e.V., wobei externe Gutachter hinzugezogen werden können.

Das Forschungsstipendium „Rudolf Brummer" ist mit 3000 Euro dotiert.[3] Bewerbungsschluss für die 20. Vergabe des Stipendiums ist der 31. Juli 2021 (Datum des Eingangs). Die Entscheidung über die Vergabe wird den Bewerbern bis Ende August 2021 mitgeteilt. Der Forschungsaufenthalt, zu dessen Finanzierung das Stipendium dient, sollte bis spätestens 31.12.2022 abgeschlossen sein. Mit dem Forschungsstipendium ist eine bis Ende 2022 kostenfreie Mitgliedschaft im Deutschen Katalanistenverband e.V. verbunden. Die Stipendiatin / der Stipendiat verpflichtet sich, dem Deutschen Katalanistenverband e.V. bis spätestens 31.12.2022 einen Bericht über den Verlauf des Forschungsaufenthaltes vorzulegen, der in den *Mitteilungen des Deutschen Katalanistenverbandes* veröffentlicht wird.

Bewerbungen sind in digitalem Format an die Schriftenführerin, Bàrbara Roviró (roviro@uni-bremen.de) zu richten.

Der Vorstand

---

1 Nicht bewerbungsberechtigt sind die Mitglieder des amtierenden Vorstands des Deutschen Katalanistenverbandes e.V.

2 Bei der Bewerbung von Studierenden und Doktoranden kann ein Empfehlungsschreiben eines Hochschullehrers den Nachweis wissenschaftlicher Vorarbeiten ersetzen.

3 Der DKV behält sich vor, diese Summe auf zwei Bewerberinnen / Bewerber aufzuteilen.

Förderprogramm „Andreas Wesch"
8. Ausschreibung (2021)

Der Deutsche Katalanistenverband e.V. schreibt für 2021 zum achten Mal ein Förderprogramm für Aktivitäten zur Verbreitung der katalanischen Sprache und Kultur im deutschsprachigen Raum aus. Das Programm ist im Gedenken an den katalanistischen Sprachwissenschaftler und ehemaligen Präsidenten des Verbandes Andreas Wesch benannt und unterstützt Veranstaltungen und Projekte mit Bezug zur Katalanistik im deutschsprachigen Raum.

Im Rahmen des Förderprogramms stellt der Deutsche Katalanistenverband jährlich insgesamt die Summe von 1000 Euro für wissenschaftliche oder kulturelle Veranstaltungen und Projekte zum Katalanischen, die im deutschsprachigen Raum stattfinden und einem deutschsprachigen Publikum zugänglich sind. Ausgenommen ist die Förderung von universitären Abschlussarbeiten, Dissertations- oder Habilitationsschriften[1].

Für die achte Ausschreibung des Förderprogramms „Andreas-Wesch" kommen Veranstaltungen und Projekte in Betracht, die zwischen dem 01.09.2021 und dem 31.12.2022 durchgeführt werden.
Zur Bewerbung sind einzureichen:

- Beschreibung der geplanten Veranstaltung / Projektskizze (ca. eine A4-Seite)
- Kostenplan für die geplante Veranstaltung / das geplante Projekt

Über die Vergabe der Programmgelder entscheidet der Vorstand des Deutschen Katalanistenverbands e.V. Der Vorstand behält sich vor, das Fördergeld auf mehrere Bewerber aufzuteilen.

Antragsschluss für die fünfte Ausschreibung des Förderprogramms „Andreas Wesch" ist der 31. Juli 2021 (Datum des Eingangs). Die Entscheidung über die Vergabe wird den Bewerbern bis Ende August 2021 mitgeteilt. Nach Abschluss der Veranstaltung / des Projekts ist dem DKV ein schriftlicher Bericht zu übersenden, der als Nachricht in den Mitteilungen veröffentlicht wird.

Bewerbungen sind in digitalem Format an die Schriftenführerin, Bàrbara Roviró (roviro@uni-bremen.de) zu richten.

Der Vorstand

---

1 Diese Arbeiten fördert der DKV mit seinem Forschungsstipendium „Rudolf Brummer" bzw. mit dem „Brigitte-Schlieben-Lange-Preis".

Berichte der Stipendiaten und Preisträger

Förderprogramm Andreas Wesch 2018
Sandra Issel-Dombert (Ruhr-Universitat de Bochum) & Vicente Álvarez Vives (Universitat de Paderborn)

Internationales Symposium: Die Katalonienkrise – Konflikte um Sprache, Identität und Raum. La crisi de Catalunya: conflicte sobre llengua, identitat i territori

En el marc del programa Andreas Wesch de promoció del català (2018) que ofereix l´Associació Germano-Catalana, el 23 de maig de 2019 va tenir lloc el simposi "*Die Katalonienkrise – Konflikte um Sprache, Identität und Raum*. / *La crisi de Catalunya: conflicte sobre llengua, identitat i territori*" al Departament de Llengües i Literatures Romàniques de la Ruhr-Universitat de Bochum, organitzat per la Dra. Sandra Issel-Dombert (Ruhr-Universitat de Bochum) i el Dr. Vicente Álvarez Vives (Universitat de Paderborn). L´objectiu de la trobada va raure en la revisió del conflicte al voltant de la crisi de Catalunya des d´una perspectiva multidisciplinar i lingüística.
Amb una temàtica actual, basada en els moments d´autèntica confusió que s´han viscut i es viuen en el dia a dia de la societat espanyola i catalana en els darrers temps, el tema de la crisi catalana ha tingut moltes conseqüències: a) en el pla intern, hi ha hagut un augment del nacionalisme a Espanya, que també ha suposat el recolzament del partit populista de dreta *Vox*; b) a nivell internacional, també hi ha un gran interès per la crisi catalana: el servei de retransmissió *Netflix* ha publicat un informe amb el títol "Dos Cataluñas". Aquest reportatge documenta la història contemporània i la seva construcció. També dóna veu a periodistes, politòlegs i ciutadans (al carrer i a les seves llars) i a membres de diferents partits tant espanyols com catalans. En el documental, no hi ha narrador ni comentarista i la versió d´àudio està disponible en castellà, català i anglès.
Atenent aquests esdeveniments, que podrien ampliar-se a altres àmbits (socials, polítics, etc.), però prenent com a punt nuclear la perspectiva lingüística, vàrem proposar dedicar a aquest conflicte lingüístic el programa Andreas Wesch 2018 per a la promoció de la llengua i cultura catalanes en territori de parla alemanya.
Andreas Wesch fou catedràtic de lingüística romànica a la Universitat de Colònia i és reconegut en el món acadèmic, tant en l´àrea de la hispanística com de la catalanística. Va fer els seus estudis de filologia romànica i de biblioteconomia a la Universitat Lliure de Berlín, així com també va realitzar diversos períodes d´investigació a

la Sorbonne Nouvelle de París i a la Universitat de Barcelona. Fou ajudant en la càtedra del Prof. Jens Lüdtke a Berlín i del Prof. Hans-Martin Gauger a Friburg, així com maître de conférences a la Universitat d´Estrasburg. Va elaborar la seva habilitació a la Universitat de Friburg i va treballar posteriorment a Constança i a Friburg fins que va aconseguir la càtedra de lingüística romànica a la Universitat de Colònia. Tant en la seva recerca com en la seva docència destaquen clarament els temes relacionats amb l´espanyol de Catalunya i de les Illes Balears, i amb el contacte de l´espanyol i del català des de les perspectives tant diacrònica com sincrònica.

Resulta interessant pensar en quines serien les seves reflexions sobre el tema d´aquest simposi. En el seu article "Das Katalanische in Deutschland" (2004)[1] ens parla de l´Autonomia catalana en temps de la Segona República a Espanya (p. 114). Aquest estudi projecta també la seva idea de la filologia catalana a Alemanya:

> Die katalanische Philologie ist im deutschsprachigen Raum stets im Rahmen einer umfassenden romanischen Philologie betrieben worden, woran sich auch bis heute nichts geändert hat (111).

Per tant, l´objectiu d´aquest simposi internacional es va centrar en una anàlisi científica de la crisi catalana des de diferents perspectives lingüístiques: investigació sobre llengües regionals i minoritàries, anàlisi del discurs, sociolingüística i lexicografia.

Des d´una visió actual es va presentar la construcció lingüística de l´actual crisi de Catalunya amb l´ajut d´una perspectiva metodològica de l´anàlisi del discurs i de la politolingüística. En la "caixa d´eines" hi trobem nombroses metodologies a disposició, per a no només analitzar algunes generalitzacions lingüístiques, sinó també aprofundir en els aspectes semàntics en detall.

La **Dra. Sandra Issel-Dombert** (Ruhr-Universitat de Bochum) va obrir el simposi amb la contribució *Conflictos discursivos sobre la autoridad de la independencia catalana entre argumentación y emoción.* Amb la metodologia dels centres agonals es va examinar el desenvolupament del conflicte mitjançant els discursos dels presidents d´Espanya Rajoy i Sánchez, així com també dels presidents de la Generalitat de Catalunya Puigdemont i Torra, discursos realitzats entre 01.07.2017 i 28.02.2019. En aquesta anàlisi es va mostrar que totes dues partes empren mots com *democràcia* i *constitució* i els connecten amb el seu propi discurs d´independència. Altres centres agonals s´hi troben en els temes discursius més freqüents com són l´*Europa, la majoria de la societat catalana*, així com l´*estabilitat financera i econòmica* de Catalunya.

---

[1] Wesch, Andreas (2004): „Das Katalanische in Deutschland". In: Rafael Sevilla/Marc Domingo Gygax/Jordi Jané Lligé (Hrsg.): *Katalonien – Tradition und Moderne. Länder und Regionen der Iberischen Halbinsel.* Bad Honnef: Horlemann (Edition Länderseminare), pp. 241-255.

Un altre resultat, que pot ser demostrat amb la utilització del vocabulari de les emocions, va ser que els discursos catalans són més emocionals que els espanyols, i això es mostra en particular en els discursos provocats arrel dels esdeveniments. Mentre el costat català del govern espanyol s´empara en una emocional i motivada política, el govern espanyol critica una mancança de racionalitat.

La contribució del **Prof. Carsten Sinner** (Universitat de Leipzig), amb el títol *Rekontextualisierung als Strategie. Die sprachliche Situation in Katalonien aus madrilenischer Perspektive*, s´inscriu en l´anàlisi lingüística del discurs. El tema central fou la descripció de la situació de contacte lingüístic en els mitjans de comunicació, concretament en l´ús de metàfores. L´objectiu de la ponència fou examinar d´aquesta manera el discurs públic i la seva percepció. Com resultat, es podria afirmar que les metàfores més freqüents són conceptes com *vitalitat, viure/vida, sobrevivre/supervivencia, subsistuir, sostenabilitat, morir/mort, extinguir, extinguir-se, acabar-se, matar, suïcidi* entre altres. Amb el seu ajut, es construeix lingüísticament una (suposada) disminució i "agonia" de l´espanyol en la Catalunya bilingüe. A més a més, l´ús del llenguatge pot adquirir trets poètics, com quan es parla de "la muerte del castellano – una muerte anunciada", una expressió que òbviament fa referència a Gabriel García Márquez.

La ponència *Die Re-Konstruktion von Angst. "Postfaktuale" Narrationen in der Gerichtsverhandlung zum "Procés"* de **Bàrbara Roviró** (Universitat de Bremen) s´inclou en el projecte d´investigació *The Discursive (De)Construction of Anxiety Culture: A Multidisciplinary Research Project Concerning Social Threats and Public Education*. En aquest context, mitjançant un corpus multimodal (transcripcions de testimonis de la defensa i de la fiscalia, dels mitjans impresos i dels discursos polítics), es va examinar com es construeix l´*aprensió* de manera lingüística i no lingüística. Es va aplicar un mètode qualitatiu, basat en el software d´anotació Maxqda i integrat en l´anàlisi crítica del discurs.

Els orígens del conflicte de Catalunya es remunten a temps enrere. Amb la contribució diacrònica del **Prof. Rolf Kailuweit** (Heinrich-Heine Universitat de Dusseldorf), que duu per títol *Català i castellà als segles XVIII i XIX: Condicions d'ús i construcció d'identitats* es va marcar l´accent en l´aspecte històrico-lingüístic. El punt de cristal·lització de la contribució fou el concepte de llengua nacional, que ha sigut presentat per a tema de Catalunya en nombroses referències des de la Il·lustració fins al Romanticisme de manera discursiva. Com a resultat, es pot afirmar que, en contraposició als espanyols, els catalans van augmentar la seva identitat col lectiva durant el segle XIX. Des de 1860 la llengua pròpia dels catalans és el català.

El **Prof. Joan Pujolar** (Universitat Oberta de Catalunya) fou el convidat internacional a aquest simposi. Amb la seva conferència *Llengua, identitat i política al segle XXI: el cas del sobiranisme català*, des d´una perspectiva sociolingüística, va examinar com s´entrellacen els conceptes de *llengua* i *nació* i va mostrar quines actituds plurilingües predominen en la diglòssia. Per a tal objectiu va establir tres fases: fins 1982, la fase de la *Identitat etnolingüística*, en la qual l´espanyol i el català van actuar com a llengües de grup; parlar la llengua dels altres va ser valorat de manera negativa. De 1982 a 2000 es va produir la fase de la *llengua pròpia*, la qual es va caracteritzar mitjançant la *llengua "d´ús normal"*; parlar la llengua dels altres fou un fet molt apreciat. La tercera fase, des de l´any 2000, va ser etiquetada com *llengua comuna*. Es caracteritza per la cohesió social i el plurilingüisme front a la hostilitat política. Els conflictes polítics i lingüístics no poden ser resolts només per la política "des de dalt" ni per les regulacions de política lingüística, perquè també tenen un efecte en la formació de la identitat dels parlants.

En la seva contribució *Katalonien und die katalanischen Länder im Konzert der staatenlosen europäischen Sprachnationen*, el **Prof. Hans-Ingo Radatz** (Otto-Friedrich Universitat de Bamberg) va presentar els objectius i les investigacions d´un projecte, que compara el grup de nacions europees (occidentals) sense Estat, en les quals el propi idioma regional és el punt central de la identitat de la societat. Dues llengües estàndards mantenen un conflicte d´identitat, la llengua de l´Estat i la llengua regional, que només existeix a Europa. El català i les seves singularitats van ser presentades des d´una perspectiva comparativa en contrast amb el País Basc, Galícia, Gal les, Grisons, Sardenya.

Finalment, el **Dr. Vicente Álvarez Vives** (Universitat de Paderborn) va presentar una "Revisió lexicogràfica d´alguns conceptes sobre *llengua* i *identitat* entre l´espanyol (RAE) i el català (IEC): el sufix –*isme*." Després d´una introducció sobre el diccionari com a instrument polític i la relació que s´estableix entre lexicografia i política lingüística, així com entre el discurs lexicogràfic i la societat, es va proposar una anàlisi d´un breu corpus de termes formats amb el sufix –*isme*, tant en espanyol com en català. Els diccionaris emprats foren les obres acadèmiques normatives i de referència d´ambdues llengües: el DLE (de la Real Academia Española) y el DIEC2 (de l´Institut d´Estudis Catalans). En la anàlisi es van tenir en compte els aspectes estadístics (aparició o no en els diccionaris, marcació), aspectes semàntics (en les definicions), aspectes etimològics i presència dels mots en corpus lingüístics.

Agraïm molt cordialment l´acceptació de la nostra invitació a tots els col·laboradors sense els quals no hagués estat possible la realització d´aquest simposi. A més a més, fem extensiu el nostre agraïment a

la Prof. Laura Morgenthaler García (Ruhr-Universitat de Bochum) pel seu gran interès i per la seva col·laboració des del primer moment. I, finalment, moltíssimes gràcies a l´Associació Germano-Catalana per l´adjudicació del programa Andreas Wesch (2018), així com per la seva cooperació en la realització d´aquest simposi.

Brigitte-Schlieben-Lange-Preis 2018

Vanessa Haag, Eberhard-Karls-Universität Tübingen
Betreuerin: Prof. Dr. Sarah Dessì Schmid

„Progressive Verbalperiphrasen im Katalanischen"

Die Arbeit beschäftigt sich theoretisch und empirisch mit denjenigen periphrastischen Verbalkonstruktionen, über die das Katalanische als formale Möglichkeit des Ausdrucks von ‚Progressivität' verfügt. Unter ‚Progressivität' wird in diesem Zusammenhang als eine Unterkategorie der semantisch-funktionalen Kategorie der imperfektiven Aspektualität verstanden, durch die ein Sachverhalt als im Verlauf befindlich und aus einem bestimmten Moment t_1 dieses Verlaufs heraus betrachtet wird. Neben dem analytischen Ausdruck durch Verbalperiphrasen verfügt das Katalanische zur Darstellung eines solchen semantischen Inhaltes über weitere formale Mittel wie den synthetischen Ausdruck durch Verbalmorphologie.
Im theoretischen Teil der Arbeit wird die Fragestellung anhand verschiedener Ansätze zur Aspektualität auf Grundlage verschiedener Modelle zur Analyse der romanischen Verbalperiphrasen entwickelt. Im Zentrum der Untersuchung stehen insbesondere diejenigen analytischen Formen, die das Katalanische zum Ausdruck der Progressivität verwendet, sowie deren Äquivalente im Spanischen. Die Beschäftigung mit dem Spanischen findet dabei aus einer ‚kontrastiven' Perspektive statt, was zum besseren Verständnis der Verwendung der Konstruktion im Katalanischen dienen soll.
In *Kapitel 1* werden progressive Verbalperiphrasen als für die romanischen Sprachen typische analytische Konstruktionen allgemein präsentiert, definiert und klassifiziert. Im Anschluss daran wird erarbeitet, inwiefern die Zuordnung aspektualer Verbalperiphrasen ein klassisches Problem der traditionellen, hauptsächlich semasiologisch orientierten Ansätze zur Analyse der Aspektualität darstellt: Aufgrund der Tatsache, dass unterschiedliche Konstruktionen unterschiedliche Grammatikalisierungsgrade aufweisen, bewegen sie sich als Formen zwischen Lexikon (Aktionsart) und Grammatik (Aspekt). In diesem Zusammenhang

findet eine kritische Beleuchtung bidimensionaler und monodimensionaler Ansätze der Aspektologie satt. Es folgt eine detaillierte Analyse aspektualer Verbalperiphrasen in den romanischen Sprachen, wobei aus onomasiologischer Perspektive gezeigt wird, wie sich diese Konstruktionen zu anderen morphologischen Mitteln des Ausdrucks von Aspektualität verhalten. Im Anschluss daran wird das Modell von Dessì Schmid (2014) vorgestellt, auf dessen Grundlage im Folgenden die Analyse und Modellierung der periphrastischen Konstruktionen stattfinden soll.

In *Kapitel 2* wird die katalanische Progressivperiphrase *estar* + Gerundium näher betrachtet. Zum einen wird aus diachroner Perspektive ihr Grammatikalisierungspfad rekonstruiert (LOKATIVITÄT > DURATIVITÄT > PROGRESSIVITÄT). Zum anderen werden aus synchroner Perspektive ihre Gebrauchskontexte mit ihren Funktionen untersucht und ihre Kombinationsrestriktionen und -präferenzen mit weiteren Elementen im Satz untersucht. In diesem Kontext wird das Modell von Dessì Schmid (2014) auf katalanische Beispiele angewendet.

In *Kapitel 3* wird die durchgeführte Fragebogenstudie zum Gebrauch von *estar* + Gerundium mit perfektiver morphologischer Markierung vorgestellt. Hierbei wurden im Dezember 2017 in Girona und Salamanca insgesamt 40 TeilnehmerInnen zwischen 18 und 31 Jahren (mit ähnlichem Bildungsgrad) befragt. Auf der Grundlage eines Fragebogens, welcher unterschiedliche Aufgabentypen enthält, wurde empirisch untersucht, welche Kombinationsmöglichkeiten und Gebrauchskontexte die katalanischen Progressivperiphrasen aufweisen. Hierbei lag der Fokus der Betrachtung insbesondere auf der Kombination mit perfektiven Tempora. Durch den Vergleich mit einer spanischsprechenden Kontrollgruppe konnte verifiziert werden, ob sich zwischen den beiden Sprachen Unterschiede in der Frequenz und in der Kombinationsmöglichkeit der Periphrase mit perfektiver morphologischer Markierung zeigen.

Insgesamt stellt die Arbeit eine detaillierte Studie zur Verwendung von progressiven Verbalperiphrasen dar, über die das Katalanische zum Ausdruck von ‚Progressivität' verfügt.

Brigitte-Schlieben-Lange-Preis 2018

Anna Kocher, Universität Wien
Betreuer: Prof. Dr. Daniel Büring

„Root Clause Complementation in Catalan"

Die Masterarbeit befasst sich mit der Syntax und Interpretation von katalanischen, unabhängigen Sätzen, die —obwohl eben nicht eingebettet— durch einen satzeinbettenden Komplementierer eingeleitet werden. Das Phänomen existiert in verschiedenen romanischen Sprachen und ist auch vereinzelt in der Literatur beschrieben; die Arbeit stellt aber die erste systematische Untersuchung zum Katalanischen dar.
Im Zentrum stehen die kategorialen Eigenschaften des Komplementierers und die Architektur der linken Satzperipherie. Die Daten, auf deren Basis eine Analyse präsentiert wird, sind zum Teil experimentell erhoben worden. Die Ergebnisse zeigen, dass das Vorkommen der Komplementierer und die pragmatischen Effekte, die man in den so eingeleiteten Sätzen beobachtet, nicht willkürlich korrelieren. Es besteht vielmehr ein direkter Zusammenhang zwischen der syntaktischen Position des Komplementierers und der Interpretation des Satzes. Es wird deshalb vorgeschlagen, dass die konkreten pragmatischen Funktionen an syntaktische Positionen geknüpft sind. Der Komplementierer an sich wird als unspezifiziertes Element behandelt, das erst durch das Auftreten in bestimmten syntaktischen Positionen seine funktionale Bedeutung erlangt.

Ruldof-Brummer Stipendium 2017

Monja Burkhard, Universität Wien
Betreuerin: Prof. Dr. Elissa Pustka

In meinem Dissertationsprojekt, das von Elissa Pustka (Universität Wien) betreut wird, beschäftige ich mich mit klitischen Objektpronomen im Katalanischen und Spanischen Menorcas. Objektklitika gelten als eine der Hauptquellen für Variation in den romanischen Sprachen (Pescarini, *in press*). Da sich die Eigenschaften von Klitika aus der Interaktion mehrerer Bereiche der Sprache ergeben, u.a. Syntax, Phonologie und Informationsstruktur, existieren vielfältige sprachinterne Faktoren, die Phänomene wie Klitikverdoppelung und Klitikanhebung beeinflussen. Neben diesen internen Faktoren können auch externe Faktoren eine Rolle spielen,

wie beispielsweise die sprachliche Dominanz bei bilingualen SprecherInnen. Im Fall des Katalanischen und Spanischen ist dies insbesondere relevant: Auf Grund der intensiven Sprachkontakte im katalanisch-sprachigen Raum lassen sich die beiden Sprachen kaum als unabhängige Systeme analysieren, deren Variation getrennt voneinander modelliert werden können. Aus diesem Grund erscheint es sinnvoll, als Untersuchungsgegenstand konkrete Idiolekte zu betrachten (vgl. Cornips 2009), was es uns ermöglicht, individuelle Dominanzverhältnisse miteinzubeziehen und andererseits die Variation, die nicht durch externe Faktoren erklärt werden kann, zu erklären, indem die internen Faktoren isoliert werden: Aus diesem Grund beschäftigt sich ein Teilprojekt meines Dissertationsvorhabens mit der idiolektalen Variation von Klitika und insbesondere der Klitikverdoppelung, das den folgenden Forschungsfragen nachgeht: Wie lässt sich die Variation bei der Klitikverdoppelung zwischen Idiolekten modellieren? (*inter-speaker variation*), Wie lässt sich Variation bei der Klitikverdoppelung innerhalb von Idiolekten modellieren? (*intra-speaker variation*) und wie entsteht durch den Sprachkontakt mit dem Katalanischen eine neue Systematik?

Die Zuerkennung des Rudolf-Brumme-Stipendiums im Jahr 2017 ermöglichte mir einen 6-wöchigen Feldforschungsaufenthalt auf Menorca, den ich im Januar und Februar 2018 durchgeführt habe. Menorca eignet sich in vielerlei Hinsicht als Untersuchungsort (vgl. de Prada Pérez 2010). Zum einen ist das Katalanische auf Menorca sehr präsent: Die soziolinguistische Umfrage des Bildungs- und Kultusministeriums der Balearen aus dem Jahr 2003 zeigt, dass Menorca den größten Prozentsatz an Bevölkerung mit Katalanischkenntnissen hat (vgl. Villaverde 2004). Gleichzeitig zeigt der Zensus des Jahres 2006, dass Menorca den geringsten Anteil von außerhalb der Insel geborenen EinwohnerInnen hat. Nach Blas Arroyo (2007) korrelieren Immigrationsraten mit Katalanischkenntnissen, insofern dass die geringe Anzahl von MigrantInnen mit einer hohen Anzahl von KatalanischsprecherInnen einhergeht.
Entsprechend des Untersuchungsgegenstands habe ich Daten von drei Idiolekten erhoben. Um die externen Faktoren Geschlecht und Herkunft zu homogenisieren, wurden ausschließlich weibliche Informantinnen herangezogen, die auf Menorca aufgewachsen sind und nicht länger als ein Jahr außerhalb gelebt haben. Pro Sprecherin konnte ich Sprachaufnahmen von 15-20 Stunden (Katalanisch und Spanisch) aufnehmen und dabei verschiedene Methoden wie freie Gespräche, Semistrukturierte Interviews, Bildergeschichten und Akzeptabilitätstest anwenden.
Eine erste Analyse der erhobenen Daten zeigt, dass die angewandte Methode gut geeignet ist für die Untersuchung klitischer Strukturen,

da sie durch die große Datenmenge pro Sprecherin in größerer Häufigkeit auftreten. Doch auch außerhalb der untersuchten Strukturen zeigten sich interessante Phänomene, vor allem bezüglich der Variabilität der morphologischen Form der Klitika, die neue Perspektiven für die weitere Forschung eröffnen.

Herzlicher Dank geht an den DKV für die Ermöglichung der Feldforschungsreise sowie an Ignasi Mascaró für die Unterstützung vor Ort.

Bibliographie

Blas Arroyo, José Luis (2007): „El contacto de lenguas como un factor de retención en procesos de variación y cambio lingüístico. Datos sobre el español en una comunidad bilingüe peninsular", in: *Spanish in Context* 4 (2), 263-291.

Cornips, Leonie (2009): „Empirical Syntax: idiolectal Variability in two-and three-verb clusters in regional standard Dutch and Dutch dialects", in: Dufter, A. / Fleischer, J. / Seiler, G. (Hrsg.): *Describing and modeling variation in grammar*. Berlin: de Gruyter, 203-224.

Pescarini, Diego (In press): *Pronoun systems across Romance. Oxford Encyclopedia of Romance Linguistics*. Oxford: Oxford University Press.

Prada Pérez, Ana de (2010): „Subject Position in Spanish in Contact with Catalan: Language Similarity vs. Interface Vulnerability ", in: Michael Iverson et al. (Hrsg): *Proceedings of the 2009 Mind/Context Divide Workshop*, 104-115.

Villaverde/Joan-Albert (2004): „L'Enquesta sociolingüística 2003: principals resultats", in: *Treballs de sociolingüística catalana*, 18, 63-96.

Ehrungen von DKV-Mitgliedern

Das langjährige DKV Mitglied Prof. Dr. Axel Schönberger (Bremen) hat den diesjährigen IPECC Preis **"Josep Maria Batista i Roca – Memorial Enric Garriga Trullols"** verliehen bekommen.

Der Deutsche Katalanistenverband e.V. gratuliert Prof. Schönberger herzlich.

L'IPECC atorga el premi "Josep Maria Batista i Roca – Memorial Enric Garriga Trullols" a deu catalans residents a l'exterior

L'Institut de Projecció Exterior de la Cultura Catalana (IPECC) ha atorgat el premi "Josep Maria Batista i Roca – Memorial Enric Garriga Trullols 2020" a deu catalans o catalanòfils residents a l'exterior. És la 32ena edició ininterrompuda d'aquests guardons que enguany han distingit les següents persones:

Amella i Llombart, Josep, de Lausana (Suïssa)
Balaș, Oana-Dana de Bucarest (Romania)
Bianchi i Riera, Rosana Catalina, de Rosario (Argentina)
Grau i Rovira, Pere, d'Hamburg (Alemanya)
Idán Pérez, d'Israel
Masforroll, Pasqual, de Costa Rica
Olivé, Elena, de Texas (Estats Units d'Amèrica)
Ortiga Fust, Josep, de La Plata (Argentina)
Schönberger, Axel, de Bremen (Alemanya)
Serra i Montagut, Joan, de Mérida (Mèxic)

El premi "Josep Maria Batista i Roca – Memorial Enric Garriga Trullols" distingeix des de fa trenta-dos anys a catalans i catalanòfils residents a l'exterior que s'han distingit pel seu treball en favor del manteniment de la presència catalana en el món i la difusió de la cultura catalana i/o el fet nacional català a l'exterior.
El jurat del premi "Josep Maria Batista i Roca – Memorial Enric Garriga Trullols 2020" ha estat constituït per: Xavier Tudela, president de l'IPECC; Josep Puig, secretari; Maria Pàrraga, tresorera, i els també membres de l'Institut de Projecció Exterior de la Cultura Catalana Teresa Clota i Dolors Montagut.
En cadascuna de les trenta-dues edicions del premi s'han distingit a deu persones cada any, distribuïdes geogràficament de la següent manera: 167 premiats d'Europa; 145 d'Amèrica; 5 d'Oceania; 2 d'Àsia i 1 d'Àfrica. En total 320 premiats.

L'acte de lliurament del Premi "Josep Maria Batista i Roca – Memorial Enric Garriga Trullols 2020" se celebrarà a la tardor en una data i format que dependrà de l'evolució de la pandèmia Covid 19.

Coincidint amb una nova edició dels premis "Josep Maria Batista i Roca-Memorial Enric Garriga Trullols", el president de l'IPECC, Xavier Tudela, ha manifestat que "la presència catalana en el món cada vegada és més important, tant en nombre de persones com per les activitats que realitzen. La Catalunya Exterior és un actiu cabdal per tal que el món ens conegui millor amb els avantatges de tot tipus que això comporta".

Weitere Informationen unter: www.ipecc.cat

Katalanische Aktivitäten in Deutschland, Österreich und der Schweiz

An dieser Stelle möchten wir eine Übersicht über Aktivitäten der Katalanistik geben, die über den wissenschaftlichen Bereich hinausgehen. Gerne nehmen wir hierzu Informationen über Veranstaltungen von Ihnen entgegen. Bitte senden Sie diese an roviro(at)uni-bremen.de

Bei Interesse an katalanischen Aktivitäten in Deutschland und Österreich können Sie sich auch auf folgenden Internetseiten informieren:

- Katalanischer Salon Berlin: <http://www.katalanischer-salon.de>
- Associació Catalana d'Essen: <http://home.planet.nl/~balad001>
- Associació Catalana d'Hamburg „El Pont Blau“: <http://www.elpontblau.de>
- Centre Cultural Català de Colònia: <http://www.centrecatala.org>
- Casal Català de Viena: <http://www.casal-catala.at>
- Associació Catalana de Frankfurt: <http://www.catalans.de/frankfurt>
- Casal Català de Hannover: rovira@freenet.de

Einladung zur 18. Mitgliederversammlung des DKV

Die 18. ordentliche Mitgliederversammlung des Deutschen Katalanistenverbandes e.V. wird hiermit für Samstag, den 19. September 2020, virtuell einberufen. Die Versammlung beginnt um 16:00 Uhr auf einem sicheren Konferenzsystem, zu dem nach erfolgter Anmeldung unter roviro@uni-bremen.de weitere Informationen bekannt gegeben werden.

Tagesordnung:

TOP 1	Eröffnung der Versammlung durch den Präsidenten
TOP 2	Genehmigung des Protokolls der 17. Mitgliederversammlung vom 19. September 2018 in Mainz (siehe Anhang)
TOP 3	Beschlussfassung über die Tagesordnung
TOP 4	Bericht des Vorstands (außer Kassenbericht)
TOP 5	Kassenbericht
TOP 6	Bericht der Kassenprüfer*innen
TOP 7	Entlastung des Vorstands
TOP 8	Bericht über Verbandsbeziehungen (AG-Rom, FIAC, Comunitats Exteriors, etc.)
TOP 9	Nachwuchsförderung, Preise
TOP 10	Anträge auf Satzungsänderung (vorsorglich)
TOP 11	Anträge auf Änderung der Beitragsordnung (vorsorglich)
TOP 12	Weitere Sachanträge (vorsorglich)
TOP 13	Neuwahl des Vorstands
TOP 14	Wahl zweier Kassenprüfer*innen
TOP 15	Beschlussfassung über die Ausrichtung des 28. Deutschen Katalanistentags (2022)
TOP 16	Verschiedenes

Um an der Mitgliederversammlung teilzunehmen, genügt eine E-Mail an roviro@uni-bremen.de. Sie erhalten dann bis spätestens 18. September 2020 den Zugang zum virtuellen Konferenzsystem.

Wir bitten unsere Mitglieder zu beachten, dass sie sich für die *ausschließliche* Teilnahme an der Mitgliederversammlung nicht für den 27. Deutschen Katalanistentag ordentlich einschreiben müssen. Wir laden aber alle Mitglieder herzlich dazu ein, sich auch am Programm des 27. Katalanistentags, des ersten virtuellen Katalanistentags zahlreich zu beteiligen.

Der Vorstand

Informationen zur Zahlung des Mitgliedsbeitrags 2021

Wie bezahlt man den Jahresbeitrag?

Sie können den Jahresbeitrag (25€ bzw. 12,50€ für Studierende oder Arbeitslose) per Überweisung oder per SEPA-Lastschriftverfahren zahlen. Am besten und bequemsten zahlen Sie per Lastschrift. Der Beitrag wird dann Mitte März von Ihrem Konto abgebucht; der Abbuchungsvermerk auf dem Kontoauszug gilt als Spendenbescheinigung für Berufsvereinigungen und kann steuerlich geltend gemacht werden.

Wenn Sie nicht bereits am SEPA-Lastschriftverfahren teilnehmen, füllen Sie bitte die Einzugsermächtigung (http://www.katalanistik.de/de/ueber-den-dkv/mitgliedschaft/) auf unserer Homepage aus und senden diese an die Adresse der Geschäftsstelle.

Wenn Sie nicht am SEPA-Lastschriftverfahren teilnehmen möchten, überweisen Sie den Jahresbeitrag bitte auf das Girokonto des DKV:

Deutscher Katalanistenverband e.V.
BIC: PBNKDEFF
IBAN: DE44 5001 0060 0233 5006 02

Wichtiger Hinweis, da die Gebühren für Rückbuchungen wegen fehlerhafter oder erloschener Kontendaten 35% der Jahresbeiträge (!) ausmachen: Bitte informieren Sie die Geschäftsstelle (katharina.wieland(at)hu-berlin.de) wenn

sich Ihre Kontoverbindung ändert, und erteilen Sie für den Bankeinzug ggf. eine neue schriftliche Vollmacht.

Informacions referents al pagament de la quota de 2021

Com sabeu, durant el proper mes de març s'hauria de pagar la quota anual d'adhesió a la nostra associació. Com que continuem rebent preguntes sobre aquest assumpte, ens sembla adequat resumir aquí els (pocs) punts essencials al voltant d'aquest tema.

Com s'ha d'ingressar la quota de soci?

La manera més fàcil i pràctica per ingressar la quota de soci (25 euros; els estudiants de primer o segon cicle i els aturats paguen 12,50 euros) és la domiciliació bancària (SEPA). En aquest cas, contacteu si us plau amb el tresorera Katharina Wieland <katharina.wieland(at)hu-berlin.de> i us explicarà com es fa la domiciliació.

Si preferiu pagar mitjançant transferència bancària al nostre compte a Alemanya, les dades bancàries necessàries són les següents:

- Institut bancari: Postbank, agència de Frankfurt am Main
  BIC: PBNKDEFF
  IBAN: DE44 5001 0060 0233 5006 02

Si us plau, esmenteu al formulari de transferència per quin any hauria de valer el pagament. Els pagaments efectuats des de comptes bancaris espanyols estan sotmesos a la directiva 2560/2001 de la Unió Europea, això vol dir que el banc us ha de fer la transferència amb les mateixes condicions que aplica per a transferències dins de l'Estat espanyol, sense cobrar comissió suplementària. Cal insistir en cas que el vostre institut bancari us doni informacions contràries.

Katharina Wieland

Deutscher Katalanistenverband e.V.
Associació Germano-Catalana

Präsident: Prof. Dr. Carsten Sinner, Universität Leipzig, Institut für Angewandte Linguistik und Translatologie, Beethovenstr.15, 04107 Leipzig, Tel.: 0341/9737602, E-mail <sinner(at)uni-leipzig.de>
Vizepräsident: Prof. Dr. Benjamin Meisnitzer, Universität Leipzig, Institut für Romanistik, Beethovenstr. 15, 04107 Leipzig, Tel.: 0341/9737419, E-Mail <benjamin.meisnitzer(at)uni-leipzig.de>
Vizepräsident: Prof. Dr. Ulrich Hoinkes, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Romanisches Seminar, Leibnizstr. 10, 24118 Kiel, Tel.: 0431/880-2265, <Hoinkes(at)romanistik.uni-kiel.de>
Schatzmeisterin: Dr. Katharina Wieland, Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Romanistik, Unter den Linden 6, 10099 Berlin, Tel.: 030/ 20935126, Fax: 030/20935125, E-mail <katharina.wieland(at)hu-berlin.de>
Schriftführerin: Bàrbara Roviró, Universität Bremen, Fachbereich 10: Sprach- und Literaturwissenschaften, Postfach 330 440, 28334 Bremen, Tel.: 0421/218-68402, E-mail <roviro(at)uni-bremen.de>

Ehrenpräsidenten: Prof. Dr. Georg Kremnitz, Prof. Dr. Tilbert Dídac Stegmann

Frühere Ehrenpräsidenten: Ramon Aramon i Serra, Antoni M. Badia i Margarit, Heinrich Bihler, Rudolf Brummer, Günther Haensch, Johannes Hösle, Heinrich Kuen, Francesc de B. Moll.

Kontoverbindung: Postbank Frankfurt a. M.,
IBAN: DE44 5001 0060 0233 5006 02, BIC: PBNKDEFF

Die *Mitteilungen des Deutschen Katalanistenverbandes* erscheinen seit der Nr. 1 (Februar 1985); die Ausgaben 1-34 erschienen unter dem Titel *Mitteilungen der Deutsch-Katalanischen Gesellschaft* (ISSN 0939-0170). Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Ansichten ihrer Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen.

Mitteilungen des Deutschen Katalanistenverbandes Nr. 56 (September 2020) – ISSN 1615-1313

© Deutscher Katalanistenverband e. V.
Humboldt-Universität zu Berlin,
Institut für Romanistik ,
Unter den Linden 6, 10099 Berlin,
Fax 030 / 20925125
<http://www.katalanistik.de>
Sitz und Gerichtsstand: Frankfurt am Main (Amtsgericht Frankfurt am Main: 73 VR 9077)
Reconegut per la Generalitat de Catalunya (Acord del 21 de novembre del 2000)

Redaktion und Satz dieser Ausgabe: Bàrbara Roviró
Druck: papertwins, Urbanstr. 71, 10967 Berlin
Auflage: 40 Exemplare
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Aquesta publicació s'ha realitzat amb el suport de l'Institut Ramon Llull.

Bremen 2020

27. Katalanistentag | 27è Col·loqui Germanocatalà

Kultur im Wandel

Kulturwissenschaftliche Ansätze in der Katalanistik

Cultura en transició

Estudis Culturals a la Catalanística

16.-19.9.2020 Online

TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ

institut ramon llull

DKV

DFG

INSTITUT FÜR EUROPÄISCHE STUDIEN